

Heimatgeschichte:

Welche religiösen Kleindenkmäler gibt es in der ehemaligen Gemeinde Obermiethnach?

Erklärung und bauliche Unterscheidung der religiösen Kleindenkmäler siehe kiro 05



Bürgerspital-Kreuz

Wo: Wanderparkplatz links, am Rundwanderweg 3
rechts direkt nach dem Teich

Errichtung: unbekannt

Gesamthöhe: 1,40 m

Schauseite: Nord-Ost

Eigentum: Bürgerspitalstiftung Straubing

Gusseisenkreuz

in einem Stück gegossen 100 cm x 40 cm
mit reichlichen Verzierungen und Dreiblattenden
Kreuzmitte Nimbus mit INRI-Rosette
am Kreuzschaft Altartafel (leer), darunter Engelskopf
am Schaftende betende seitlich hockende Figur

abgerundeter Granitsockel 40 cm x 25 cm x 20 cm mit integri-
erem Weihwasserbecken

Errichtung und Errichtungsgrund sind unbekannt.

AM RANDE ERZÄHLT:

Dieser Waldbereich gehörte bis 1945 zur Gemeinde Waxenberg, ab 1945 zur Gemeinde Hofdorf und ab 1949 zur Gemeinde Obermiethnach und wurde 1971 von der Oberpfalz, Landkreis Regensburg nach Niederbayern zum Landkreis Straubing-Bogen umgliedert.



Standort bis ca. 1970 Zeitreise 1955 © Bayer. Vermessungsverwaltung

Venus-Hofkreuz

Wo: Am Breimbach 12, Hofeinfahrt links

Errichtung: 2020

Gesamthöhe: 2,45 m

Schauseite: Süden

Eigentum: Monika Venus

Gusseisenkreuz 150 cm x 35 cm

Kreuzkörper durchbrochen mit reichlichen Verzierungen
schwarz, gold und silber bemalt

Kreuzmitte INRI

Corpus Christi Gusseisen goldfarben 35 cm x 25 cm

am Fußende eine mit Blumenkranz verzierte runde Tafel mit
schwarzer Aufschrift 25 cm Durchmesser

„GOTT SEGNE UNSERE FLUREN“

am Kreuzende kunstvoller Altar mit silberfarbenen Verzierungen
und goldfarbener Figur Vater Gottes als bärtiger Mann auf
einer Wolke stehend, die rechte Hand zum Segen erhoben in der
Linken einen Reichsapfel (Weltkugel mit aufgesetztem Kreuz)
haltend, 26 cm hoch

Steinpostament, abgestufte Dachplatte mit intigriertem Weih-
wasserbecken und Fußblock in einem Stück

95 cm hoch, 44 cm breit, 25 cm tief

Vor drei Jahren wurde das ehemalige Feldkreuz restau-
riert und am jetzigen Standort aufgestellt.

VORGESCHICHTE:

Ursprünglich stand das Kreuz an der heutigen Gemein-
deverbindungsstraße Obermiethnach-Pillnach nach
dem Ortsausgang rechts in einer Hohl-gasse beim Feld
der Familie Kellner. Errichtung und Errichtungsgrund
sind unbekannt. Ca. 1970 brachten Ludwig *1896/†1978
und Maria Kellner das Feldkreuz auf ihr Anwesen
Obermiethnach Nr. 47 (ab 1980 Am Breimbach 12). Das Kreuz
lagerte Jahrzehnte im Stadl, bis es im hinteren Garten
aufgestellt wurde. Nach dem Wohnhausabbruch und
Neubau 2004 wurde das Kreuz erneut versetzt.





Schiedeck-Hofkreuz

Wo: Untermiethnach 28, im Vorgarten
 Errichtung: 1990

Gesamthöhe: 2,70 m
 Schauseite: Westen
 Eigentum: Peter und Helga Schiedeck – im Familienbesitz seit 1953

Gusseisenkreuz 130 cm x 35 cm
 durchbrochen mit reichlichen Verzierungen
 Kreuzkörper schwarz
 Corpus Christi Gusseisen goldfarben 25 cm x 21 cm
 INRI-Tafel
 am Fußende ein mit grünem Blumenkranz verziertes weißes
 Medaillon mit schwarzer Aufschrift
 „GELOBT SEI JESUS CHRISTUS“
 am Kreuzende kunstvoller Altar mit vergoldetem Vater Gottes
 als bärtiger Mann auf einer Wolke stehend, die rechte Hand zum
 Segen erhoben in der Linken einen Reichsapfel (Weltkugel mit
 aufgesetztem Kreuz) haltend, 25 cm x 10 cm

achteckige Granitsäule mit abgerundeter Dachplatte und
 würfelförmigem Fußblock im einem Stück
 abgekanteter Granitsockel, 140 cm hoch

Vor 33 Jahren wurde das ehemalige Feldkreuz restauriert
 und am jetzigen Standort aufgestellt.

VORGESCHICHTE:

Ursprünglich stand das Kreuz auf einem Feld bei Untermiethnach. Der Überlieferung nach wurde es dort aufgrund eines Unglücks mit einem Ochsenfuhrwerk errichtet. 1953 kaufte Karl Schiedeck *1904/†1969 das Grundstück und errichtete dort das Wohnhaus Untermiethnach 3 ½ (ab 1980 Nr. 2). Als das Haus 1990 verkauft wurde, nahm Sohn Peter Schiedeck das Kreuz zum neu erbauten Wohnhauses Untermiethnach 28 mit.





Gedenkkreuz

Wo: Untermiethnach 18 a, seitlich vom Sportheim und Rasenspielfeld
 Errichtung: 1997 durch FSV Saulburg-Obermiethnach e.V. (gegründet 1966)

Gesamthöhe: 2,50 m
 Schauseite: Süden
 Eigentum: Fl.-Nr. 159 Gemeinde, Überlassung an FSV Saulburg-Obermiethnach

Holzkreuz mit Rückwand und Satteldach

kupferblechbedeckt
 kleine geschwungene Windbretter
 vom seitlichen Dachansatz nach unten zur Mitte hin, zulaufende Seitenverblendung
 Corpus Christi aus Holz 70 cm x 50 cm
 INRI-Schild
 Holztafel mit nach innen gewölbten Ecken und tiefer schwarzer Inschrift
 „ZUM GEDENKEN ALLER VERSTORBENER VEREINSMITGLIEDER, GESTIFTET HEINRICH FÖRG“
 alles dunkelbraun gestrichen

auf eingemauerten Granitfindling befestigt
 zweistufige Graniteinfassung 3,60 m cm x 2,50 m mit Granit-Kleinsteinpflaster im Reihenverband und vier Blumenbeeten

Vor 26 Jahren errichtet zwischen drei Birken seitlich vom Sportheim durch Heinrich Förg, Hans Semmelmann und Alois Krottenthaler unter Altbürgermeister Karl Wanninger *1945/†2018. Gedenkkreuz erstellt durch Hobbyschnitzer Max Nagler aus Altrandsberg. Weihe im Rahmen des 30jährigen Gründungsfestes des FSV Saulburg-Obermiethnach durch Dekan Dobmeier.



1997

2020 restauriert durch Heinrich Förg; Birken entfernt und Kreuz um ca. 3 m versetzt. Planung und Neugestaltung, Fundament- und Pflasterarbeiten durch Hans Semmelmann mit Sohn Markus; Graniteinfassungen und Pflastersteine von Familie Krottenthaler gestiftet.



Wanninger-Kapelle „Gedächtnis der sieben Schmerzen Mariens“

Wo: nördlicher Ortsausgang, links nach 260 m
Errichtung: 2006 durch Karl Wanninger

Maße: 3,24 m breit, 4,86 m tief, Firsthöhe 4,76 m
Schauseite: Süden
Eigentum: Privatbesitz
ganzjährige geöffnet

Kapelle

Rechteckiger Grundriss mit halbrundem Schluss, gemauert und verputzt
Satteldach mit Dachüberstand und Rundwalm Kupfer-Eindeckung
Giebel mit Marienmonogramm, genannt *Auspice Maria*
Eingangstüre aus Holz mit Glaselementen, links davon und Aufschrift "GEDÄCHTNIS DER SIEBEN SCHMERZEN MARIENS"
Längsseiten je ein verglaste Holz-Rundbogenfenster

dunkle Holzdecke (Boden-Deckel-Schalung)
Boden geschnittenen Natursteinplatten
Gebetsschemel, Sitzbank
Halbrunder Altarraum hinter schmiedeeisener Gitterabtrennung
Altar mit Kreuz und seitlich

Rechts daneben Totenbrett mit Inschrift
„GEDENKET IM GEBETE AN FRAU MARTHA KATHARINA WANNINGER GEB. SCHUSTER, FAHNENMUTTER 1980 DER FFW OBERZEITL-DORN, GEB. 28.03.1945 IN KRUMBACH, VERST. 16.08.2005 IN STRAUBING. WENN GOTT UNS HEIM RUFT IST UNSER HÖCHSTER FEIERTAG DENN WIR KOMMEN ZU DEM DER UNS AM MEISTERN LIEBT RIP“



Vor 17 Jahren errichtet durch Altbürgermeister Karl Wanninger † *1945/†2018 zum Gedächtnis an seine Ehefrau Martha Wanninger *1945/†2005. Die Kapelle wurde möglichst ähnlich der Hauskapelle seines elterlichen Hofes in Oberstein 1, Gemeinde Pracktenbach,

erbaut. Altar, Gebetsschemel und Sitzbänke wurden erstellt durch Gerhard Landgraf, Leiten und das Kreuz durch Josef Schuster, Krumbach. Patrozinium ist der 15. September. Die Kapelle ist ganzjährig für Gebet und Andacht geöffnet.

1 1972–1978 Erster Bürgermeister Oberzeitldorn, 1978–2008 Erster Bürgermeister Kirchroth, 1978–2014 Mitglied des Kreistags Straubing-Bogen, 1991 Verleihung Kommunale Bürgermedaille in Bronze, 1988 Verleihung silbener Gemeindetaler, 2003 Verleihung Kommunale Bürgermedaille in Silber, 2005 Verleihung der Bürgermedaille in Gold, 2008 Verleihung Altbürgermeister, 2010 Ernennung zum Ehrenbürger

Im Gemeindeteil Obermiethnach mit den Ortsteilen Untermiethnach, Krumbach, Wasenhof und Breimbachmühle findet man folgende 6 religiöse Kleindenkmäler:

- 1 Kapelle
- 4 Eisenkreuze
- 1 Holzkreuz

Hahn-Marterl

Wo: *Krumbacher Höhe/nördlicher Ortsausgang
Kreisstraße SR 28 Pillnach-Krumbach,
in der Kurve links in den Waldweg, nach 30 m links*

Errichtung: *1905 durch Familie Hahn - seitdem Familienbesitz*

Gesamthöhe: *1,60 m*
Schauseite: *Süd-Osten*
Eigentum: *Peter und Regina Probst*

Gusseisenkreuz *114 cm x 48 cm*
*mit reichlichen Verzierungen und Dreiblattenden
Kreuzmitte Nimbus mit INRI-Rosette
Corpus Christi 26 cm*
*seitlich am Altar zwei Halbplastikputen sitzend mit Hostien-
kelch und Siegeskranz*
weißes Altarblatt mit Aufschrift:
„GEBETSANDENKEN JOHANN HAHN VERUNGLÜCKT IM NOV. 1905“
Kreuzkörper schwarz
Corpus, Puten und Nimbus mit Schrift goldfarben

*Sandsteinsockel mit Sims und integriertem Weihwasserbecken
ca. 40 cm hoch, 34 cm breit, 23 cm tief
gestützt von angehäuften Findlingen*

Vor 118 Jahren errichtet durch die Familie Hahn aufgrund eines Unglücks. Das Marterl erinnert an Urgroßvater der Eigentümerin, den Söldner Johann Hahn *1869/†1905 von Zeitldorn Nr. 28 (ab 1961 Nr. 23, ab 1980 Hauptstraße 25). Er hatte in seinem Wald in der Gemeinde Waxenberg Stangen geschlagen und verunglückte beim Abtransport des Holzes mit einem Ochsenfuhrwerk. Westlich des Standorts war der Weg so schlecht, dass der voll beladene Wagen umstürzte und Hahn unter sich begrub, so dass dieser dabei ums Leben kam. Im Laufe der Zeit wurde das Marterl beim Holz reißen mehrfach beschädigt und wieder repariert.

AM RANDE ERZÄHLT:

Dieser Waldbereich gehörte bis 1945 zur Gemeinde Waxenberg, ab 1945 zur Gemeinde Hofdorf und ab 1949 zur Gemeinde Obermiethnach und wurde 1971 von der Oberpfalz, Landkreis Regensburg nach Niederbayern zum Landkreis Straubing-Bogen umgegliedert.

